

Lorenthey 1909

MATHEMATISCHE
UND
NATURWISSENSCHAFTLICHE
BERICHTE AUS UNGARN.

MIT UNTERSTÜTZUNG
DER UNGARISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER
KÖNIGLICH UNGARISCHEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON

ROLAND BARON EÖTVÖS, JULIUS KÖNIG, KARL VON THAN.

REDIGIERT VON

JOSEF KÜRSCHÁK UND FRANZ SCHAFARZIK,
MITGLIEDER DER UNGARISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

FÜNFUNDZWANZIGSTER BAND. 1907.

MIT 23 FIGUREN IM TEXT UND 16 TAFELN.



LEIPZIG,
DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER.
1909.

[IN WIEN BEI KARL GRAESER & KIE.]

BEITRÄGE ZUR KENNTNIS DER EOZÄNEN DEKAPODENFAUNA ÄGYPTENS.

Von Prof. Dr. I. LÖRENTHEY, korr. Mitglied.

Bisher waren aus den eozänen Schichten Ägyptens nur wenige Dekapodenarten bekannt. Einzelne derselben sind jedoch teils ihres massenhaften Auftretens wegen, teils aber, da sie sich bloß auf einen gewissen Horizont beschränken, als horizont-angebend zu betrachten, wie *Lobocarcinus Paulino-Württembergensis* MEY. oder *Callianassa nilotica* FRs.

Wohl gibt es kein Lehrbuch und keinen die Geologie Ägyptens behandelnden Aufsatz, in welchem nicht zumindest *Lobocarcinus Paulino-Württembergensis* erwähnt wäre; eingehende Arbeiten über die Dekapoden liegen jedoch nur in sehr geringer Anzahl vor.

Meines Wissens war es SCHLOTHEIM, der in seinen Nachträgen zur Petrefaktenkunde 1822 als erster den *Palaeocarpilius macrocheilus* DESM. aus einem Bausteine der ägyptischen Pyramiden auf Seite 26 unter dem Namen „*Brachyurites antiquus*“ beschrieben und auf Tafel I, Figur 1 sogar auch abgebildet hat.

A. B. ORLEBAR erwähnt 1845 den *Lobocarcinus Paulino-Württembergensis* unter der Bezeichnung „*Carpilius* aus der ägyptischen Wüste“ in seinen *Some observations on the Geology of the Egyptian Desert*,* wo er ihn auch abbildet.

1851 beschreibt H. v. MEYER in seiner Schrift: *Cancer Paulino-Württembergensis* aus einem jüngeren Kalkstein

* ORLEBAR, Journal of the Royal Asiatic Society, Bombay.

hatte. Einen diesbezüglichen kurzen vorläufigen Bericht veröffentlichte ich 1904 unter dem Titel *Palaeontologiai tanulmányok a harmadkorú rákok köréből*, deutsch 1905, *Paläontologische Studien über tertiäre Dekapoden**, die eingehende Beschreibung konnte jedoch infolge der Schwierigkeiten bei Herstellung der Tafeln sowie anderweitiger Arbeiten halber ungarisch erst im Frühjahr 1907 (*Palaeontologiai tanulmányok a harmadkorú rákok köréből V. Adatok Egyptom eocenori decapodafaunájához*. [Math. és Term. tud. Közlemények, Bd XXIX, H. 2]), der deutsche Text aber erst jetzt erscheinen.

Das erhaltene Material stammt von einer Lokalität und aus einer Schicht, u. z., nach freundlicher Mitteilung, aus einem neuen Aufschluß bei Kairo, jedoch ungefähr von derselben Stelle — aus der Nähe der Grabmoschee Gama-Tingiye — die G. SCHWEINFURTH in seiner Arbeit *Über die geologische Schichtengliederung des Mokattam bei Cairo*** als die unterste Schicht (A. 1. c.) des Mitteleozäns und in der Karte (Loc. XII) bezeichnet. In M. BLANKENHORNS *Neues zur Geologie und Paläontologie Ägyptens**** kommt dieselbe als „untere Mokattam- oder Gizehensisstufe“ vor. Das Gesteinsmaterial ist ein gelber, lockerer Mergelkalk, in welchem die Dekapoden meist vorzüglich erhalten sind.

Die Beschreibung der Fauna ist folgende.

A) MACRURA LATR.

I. *Callianassa* LEACH.

Die einzige Vertreterin der Macruren ist die Gattung *Callianassa*, welche in dem erhaltenen Materiale nur spärlich vorhanden war, während im untersten Teile des ägyptischen Eozäns, im *Nummulites planulata*-Horizont, *Callianassa nilotica* FRAAS in

* Math. és Természettud. Értesítő. Bd. XXII, H. 3. Math. u. Naturwiss. Ber. a. Ungarn. Bd. XXII.

** Zeitschr. d. Deutsch. geol. Gesellsch., Bd. 35, 1883, p. 733 u. Karte.

*** Zeitschr. d. Deutsch. geol. Gesellsch., Bd. 52, 1900, p. 418—437, Tabelle.

solcher Menge auftritt, daß sie horizontangebend ist und die ganze Bank nach O. FRAAS als „Callianassabank“ bezeichnet wird.

Aus dem höheren Eozän, aus der Mokattamstufe, sind von hier bisher vier Arten bekannt: *Cal. Fraasi* NÖTL., *Cal. mokattamensis* NÖTL., *Cal. longa* NÖTL. und *Cal. transversoplicata* NÖTL., die an manchem Fundorte massenhaft vorkommen.

1. *Callianassa mokattamensis* NÖTLING?.

1904. *Callianassa mokattamensis* NÖTL. LÖRENTHEY, Paläontologiai tanulmányok, p. 165.
 1905. *Callianassa mokattamensis* NÖTL. LÖRENTHEY, Paläontologische Studien, p. 34.
 1907. *Callianassa mokattamensis* NÖTL. LÖRENTHEY, Adatok Egyptom eocénkori decapodafaunájához, p. 200.

Im erhaltenen Materiale sind die Steinkerne von drei linken und einer rechten Hand vorhanden, die ein verlängertes rechtwinkliges Viereck bilden und deren Ober- wie Unterrand geradlinig und im großen ganzen parallel sind. Der Oberrand abgerundet, bloß am hinteren Viertel zugespitzt, am übrigen abgerundeten Teile dagegen — etwas nach innen verschoben — sind mehrere Höcker, an ihrer Basis mit Borstengrübchen, vorhanden. Der Unterrand seiner ganzen Länge nach scharf; an der Innenfläche besteht der Rand aus zahlreichen Höckern, zwischen welchen derselbe, nachdem hier Borstengrübchen vorhanden sind, gesägt erscheint. Der Hinterrand gerade, mit dem Unter- und Oberrand einen scharfen und plattenartig verlängerten Winkel bildend. Die Gelenköffnung sehr hoch, jedoch schmal, außen wie innen durch eine tiefe Furche begrenzt. Die Außenfläche der Hand gleichmäßig leicht gewölbt und glatt, mit Ausnahme der Basis des Daumen und Index, wo sich einige verstreute Höcker vorfinden. Die Innenfläche der Hand oben schwach konvex, im unteren Drittel etwas konkav und glatt, auch hier bloß an der Fingerbasis mit einigen Tuberkeln. Der Einschnitt zwischen dem beweglichen und unbeweglichen Finger schmal aber tief. Die Gelenköffnung des Daumens weit eiförmig, jedoch die Ränder stark eingeschnürt. Die Finger unbekannt.

Die ganze Beschreibung, ja sogar die Dimensionen verweisen auf *Cal. mokattamensis*, bloß in der Ausbildung der Gelenköffnung des Daumens besteht eine Abweichung, da bei *Cal. mokattamensis* nach NÖTLING „der Rand nicht abgeschnürt“, hier dagegen gerade sehr stark abgeschnürt ist. Deshalb zähle ich die in Rede stehenden Exemplare bloß unter Fragezeichen hierher. Außerdem ist ein nach hinten sich verschmälernder, zugerundet dreieckiger Unterarm vorhanden, den ich hierher zu stellen geneigt bin.

2. *Callianassa ind. sp.*

1907. *Callianassa ind. sp.* LÖRENTHEY, Egypt. decap., p. 201.

Es liegen einige beschädigte und daher spezifisch unbestimmbare Exemplare vor. Eines derselben ist wahrscheinlich eine neue Art. Dasselbe weist mit *Callianassa macrodactyla* M. EDW.*) die größte Ähnlichkeit auf, weicht jedoch auch von dieser ab. Ihr Index ist nämlich so lang wie die ganze Hand, während er bei *Cal. macrodactyla* kürzer als die Hand ist. Die Greiffläche am Index des ägyptischen Exemplars ist gezähnt, bei *Cal. macrodactyla* glatt; während sich bei dieser der Einschnitt zwischen dem beweglichen und unbeweglichen Finger sehr tief und schmal erweist, ist er bei dem ägyptischen Exemplar seicht. Der Rand der Gelenköffnung des Daumens ist bei *Cal. macrodactyla* nicht, bei der ägyptischen Form dagegen eingeschnürt. An der Außenfläche sind mit dem Unterrand der Hand parallel bis zur Indexspitze große runde Borstengrübchen bei beiden Arten verstreut.

B) ANOMURA M. EDW.

II. *Pagurus* (FABR.) DANA.

Die in fossilem Zustand außerordentlich seltenen Anomuren sind in dieser Fauna bloß durch die Gattung *Pagurus* vertreten. NÖTLING erwähnt aus dem Mitteleozän Ägyptens einen Vertreter dieser im Eozän äußerst seltenen Gattung unter dem Namen

* Histoire des crustacés Podophthalmaires fossiles; pag. 183, Taf. 12, Fig. 2, Paris 1861.

„*Pagurus (Clibanaria?) dubius* n. sp.“, der meines Wissens der erste *Pagurus* aus dem Eozän, jedoch ein derart kleines Fragment ist, daß seine Zugehörigkeit zu *Pagurus* nicht zweifellos dasteht. In dem erhaltenen Materiale bestimmte ich vier der Gattung *Pagurus* angehörende Exemplare, die sich als eine neue Art entpuppten.

3. *Pagurus Mezi* nov. sp.

[Taf. II, Fig. 4a und 4b.]

1904. *Pagurus Mezi* nov. sp. LÖRENTHEY, Palaeont. tanulm., pag. 165.
 1905. *Pagurus Mezi* nov. sp. LÖRENTHEY, Paläont. Stud., pag. 34.
 1907. *Pagurus Mezi* nov. sp. LÖRENTHEY, Egypt. decap., p. 202, Taf. II, Fig. 4a und 4b.

Die besterhaltenen eozänen *Paguren* sind jene, die ich bekommen habe. Dieselben können nicht mit *Pagurus dubius* identifiziert werden, da dieser mit breiten, stumpfen und mit ihren Spitzen nach hinten gerichteten Stacheln verziert ist; während den *P. Mezi* größere, runde und mit den Spitzen nach vorn gerichtete Höcker bedecken. Ich erhielt vier schlecht erhaltene, ausgelaugte Hände, worunter bloß die abgebildete vollständig, die übrigen mangelhafter sind.

Die Charaktere lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

Die flach zylindrische, nach vorn sich wenig verschmälernde Hand etwas länger als hoch, an der Außenseite flach gewölbt, innen stark konvex und in der Mittellinie mit einem kräftigen Längenskiel parallel zum Unterrand. Die Oberfläche der Hand unter dem Kiel leicht konvex, ober demselben flach oder schwach konkav. Der Oberrand der Hand ziemlich scharf, der Unterrand breit und zugerundet. Die Oberfläche — soweit dies beurteilt werden kann — mit in Reihen stehenden, runden, stumpfen, mit ihren Spitzen nach vorn gerichteten Höckern verziert, inzwischen eingestreut kleinere Tuberkel. An den Fingern scheinen diese Höcker aneinander gedrängt zu sein, so daß sie dieselben dicht bedecken. Der Oberrand der Hand mit in zwei Reihen stehenden, kräftigen und spitzigeren, mit den Spitzen ebenfalls nach vorn

gerichteten stachelartigen Höckern verziert. Die hintere Gelenköffnung der Hand groß, geräumig, abgerundet viereckig, durch eine von einer Furche markant umsäumte Leiste umrandet. Die Finger von ungefähr gleicher Größe, mäßig gebogen und von gleicher Länge wie die Hand. Soweit aus der ausgelaugten Oberfläche geurteilt werden kann, ist die Greiffläche des Index flach und bloß außen mit einer gezähnten Leiste umrandet.

Dem *Pagurus Mezi* ist der aus dem oberen Mediterran von Sardinien (Cagliari) bekannte *P. mediterraneus* LÖRENT. am ähnlichsten, da auch bei diesem auf der Innenfläche ein starker Kiel verläuft; während er jedoch mit gezähnten Leisten, ist *P. Mezi* mit Höckern verziert. Die Hand des *P. mediterraneus* ist länglicher, seine Finger bedeutend kürzer als die Hand, bei *P. Mezi* dagegen ist die Hand kürzer, gedrungener und die Finger von ungefähr derselben Länge wie die Hand. Auch der große Altersunterschied — *P. mediterraneus* aus dem Mediterran, *P. Mezi* aus dem mittleren Eozän — entfernt die beiden noch mehr von einander.

Diese interessante neue Art benenne ich zu Ehren des Mäzens des Stuttgarter Naturalienkabinetts, Herrn GUSTAV MEZ.

C) BRACHYURA LATR.

III. *Ranina* LAM.

Eine in den Formenkreis von *Ranina Marestiana* KÖNIG oder *R. Reussi* WOODW. gehörende *Ranina* von älterem Typus (mit gezähnten Leisten) erwähnt BITTNER 1875 aus dem Eozän Ägyptens unter der Bezeichnung *Ranina* sp., später, 1885, NÖTLING unter den Namen *Ranina* cfr. *Marestiana* KÖNIG.

Den ersten Vertreter der Raninen aus dem Formenkreise von *R. speciosa* MÜNST. und *R. dentata* DE HAAN, also der von jüngerem Typus (mit unregelmäßig zerstreuten Höckern), beschrieb ich unter dem Namen *R. brevispina* LÖRENT. aus dem unteren Mediterran von Beni Chennadha (Algir)*. Hieraus

* Über die Brachyuren der paläontologischen Sammlung des bayerischen Staates. (Természettud. Füzetek. Vol. XXI.)

Vicenza und Ägypten steht; eine solche Lücke also, wie sie von mancher Seite mit Vorliebe angenommen wird, ist zumindest sehr erzwungen.

Tafel I.

	Seite
1. <i>Lambropsis</i> nov. gen. <i>Wanneri</i> nov. sp. Zweifach vergrößert. 1a von oben, 1b von vorn.	124
2. <i>Micromaja laevis</i> nov. sp. Natürliche Größe. 2a von vorn (in Gedanken ergänzt, der Frontalteil fehlerhaft), 2b von hinten	119
3. <i>Palaeocarpilius simplex</i> StOL. Männchen (♂), natürliche Größe. 3a von oben, 3b von unten, 3c von rechts	127
4. <i>Palaeocarpilius simplex</i> StOL. Weibchen (♀), natürliche Größe. 4a von oben, 4b von unten, 4c von rechts	127
5. <i>Plagiolophus Markgrafi</i> nov. sp. Natürliche Größe. 5a von oben, 5b von vorn.	137
6. <i>Goniocypoda transsilvanica</i> BITTX. Natürliche Größe	145

Tafel II.

1. <i>Typilobus trispinosus</i> nov. sp. Zweifach vergrößert. 1a von oben, 1b von links, 1c von vorn. (Die in Gedanken ergänzte Augenhöhle etwas zu klein ausgefallen).	117
2. <i>Lobocarcinus ? aegypticus</i> nov. sp. Natürliche Größe. 2a von oben, 2b mangelhafte linke Hand desselben Individuums	134
3. <i>Cancer Fraasi</i> nov. sp. 3a fragmentarisches großes Exemplar, 3b jüngeres Exemplar. Beide in natürlicher Größe	141
4. <i>Pagurus Mezi</i> nov. sp. Linke Hand in natürlicher Größe. 4a Innenfläche, 4b Außenfläche.	113
5. <i>Goniocypoda ? transsilvanica</i> BITTX.? Linke Hand in natürlicher Größe	145

Lörenthey, Beiträge zur Kenntnis der eozänen Dekopadenfauna Ägyptens.



